



BUNDESAMT FÜR BERUFSBILDUNG UND TECHNOLOGIE **BBT**

OFFICE FÉDÉRAL DE LA FORMATION PROFESSIONNELLE ET DE LA TECHNOLOGIE **OFFT**

UFFICIO FEDERALE DELLA FORMAZIONE PROFESSIONALE E DELLA TECNOLOGIA **UFFT**

Fachhochschulmastervereinbarung

Bericht
zu den Ergebnissen der Anhörung

Bern, November 2006

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis	3
I. Zum Anhörungsverfahren	5
a) Allgemeines	5
b) Auswertung.....	5
II. Allgemeine Beurteilung des Vorentwurfs	6
III. Stellungnahmen zu den einzelnen Bestimmungen.....	6
a) Ingress	6
b) Artikel 1	6
c) Artikel 2.....	7
d) Zum Anhang zur Fachhochschulmastervereinbarung.....	7
aa. Mindeststudierendenzahlen (Ziff. 1).....	7
ab. Studenumfang (Ziff. 2).....	7
ac. Stufengerechte Kompetenzprofile (Ziff. 3)	7
ad. Zulassungsvoraussetzungen (Ziff. 4)	7
ae. Gesamtstrategie (Ziff. 5).....	7
af. Forschungsschwerpunkt (Ziff. 6)	7
ag. Aufgabenteilung und Koordination (Ziff. 7).....	8
e) Andere Bemerkungen	8

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Name
BO Chancengleichheit	Beratungsorgan für Chancengleichheit
CDS	Conférence des directeurs cantonaux des affaires sanitaires/Conferenza dei direttori cantonali della sanità
CDSS	Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori delle scuole specializzate
CFHES	Commission fédérale des hautes écoles spécialisées
CFSUP	Commissione federale delle scuole universitarie professionali
CRUS	Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten/Conférence des Recteurs des Universités Suisses/Conferenza dei Rettori delle Università Svizzere
CSHES	Conférence suisse des Hautes Ecoles Spécialisées
CUS	Conférence universitaire suisse
economiesuisse	Verband der Schweizer Unternehmen/Fédération des entreprises suisses/ Federazione delle imprese svizzere
EFHK	Eidgenössische Fachhochschulkommission
fh-ch	Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz
FH Schweiz	Dachverband Absolventinnen und Absolventen Fachhochschulen/Association faîtière des diplômés HES/Associazione dei diplomati SUP
FER	Fédération des entreprises romandes/Federazione delle imprese romande/Verband der westschweizer Unternehmen
GDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
GSK	Gesundheit Soziales Kunst
HES-CH	Fédération des Associations des Professeurs des Hautes écoles spécialisées
HES SUISSE	Association faîtière des diplômés des Hautes Ecoles Spécialisées
Kalaidos	Kalaidos Fachhochschule
KFH	Konferenz der Fachhochschulen der Schweiz
Netz Nachhaltigkeit	Netz Nachhaltigkeit Konkret BFH/Rete durabilità concreta BFH/Réseau durabilité BFH
OC égalité des chances	Organe consultatif égalité des chances
OC pari opportunità	Organo consultivo pari opportunità
OdASanté	Nationale Dach-Organisation der Arbeitswelt Gesundheit – Oda G
ODEC	Schweizerischer Verband der dipl. Absolventinnen und Absolventen höherer Fachschulen/Association Suisse des diplômées et des diplômés des écoles supérieures/Associazione svizzera delle diplomate e die diplomati delle scuole specializzate superiori
SAV	Schweizerischer Arbeitgeberverband
SBAP	Schweizerischer Berufsverband für Angewandte Psychologie/Association Professionnelle Suisse de Psychologie Appliquée/Associazione Professionale Svizzera della Psicologia Applicata
SGB	Schweizerischer Gewerkschaftsbund
SGV-USAM	Schweizerischer Gewerbeverband/Union suisse des arts et métiers/Unione svizzera delle arti e mestieri
SIA	Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein/Société suisse des ingénieurs et des architectes/Società svizzera degli ingegneri e degli architetti
STV	Swiss Engineering – Der Verband aller Ingenieure und Architekten
SUK	Schweizerische Universitätskonferenz
SUP-CH	Federazione svizzera dei docenti delle Scuole universitarie professionali
SUP SVIZZERA	Associazione dei diplomati delle Scuole Universitarie Professionali

SwissBanking	Schweizerische Bankiervereinigung /Association suisses des banquiers / Associazione Svizzera dei Banchieri
SwissEngineering	SwissEngineering STV Schweizerischer Technischer Verband/ SwissEngineering UTS Union Technique suisse/SwissEngineering ATS Associazione Tecnica Svizzera
Travail.Suisse	Dachorganisation der Arbeitnehmenden/Organisation faïtière des travail- leurs/Organizzazione mantello dei lavoratori
UNES	Union des Etudiants-e-s de Suisse
UPS	Union patronale suisse/Unione padronale svizzera
USS	Union syndicale suisse – Unione sindacale svizzera
USU	Unione Svizzera degli Universitari
UTS	Swiss Engineering – Der Verband aller Ingenieure und Architekten
VSS	Verband der Schweizer Studierendenschaften
WWF	World Wildlife Fund

I. Zum Anhörungsverfahren

a) Allgemeines

Mit Schreiben vom 24. März 2006 wurde der Vorentwurf zu einer Vereinbarung zwischen dem Bund und den Kantonen über den Aufbau von Masterstudiengängen an Fachhochschulen (Fachhochschulmastervereinbarung) vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) an 16 eingeladene Teilnehmer zur Anhörung bis am 27. Juni 2006 unterbreitet (vgl. Anhang). Bis zum Ablauf der Anhörungsfrist gingen 23 Stellungnahmen ein. 11 Stellungnahmen stammen von anderen Teilnehmern, die sich ohne Einladung zu den Vorlagen äusserten. Der schweizerische Arbeitgeberverband verweist auf die Stellungnahme von economiesuisse. Travail.Suisse verweist auf die Stellungnahme von fh-ch.

Adressaten	Anzahl eingeladene Adressaten	Anzahl Adressaten, die eine Stellungnahme abgegeben haben	Anzahl Adressaten, die keine Stellungnahme abgegeben haben
Spitzenverbände der Wirtschaft	8	6	2
Weitere interessierte Organisationen	8	6	2
Andere Teilnehmer		11	
Total	16	23	4

b) Auswertung

Für den summarischen Überblick, den die Auswertung der Anhörung zu geben hat, ist es unumgänglich, die vielen Bemerkungen zum Entwurf auf ihre Kernaussagen zu reduzieren und sie repräsentativ zusammenzufassen. Alles, was für die öffentliche Beurteilung der Vorlage und ihre weitere Bearbeitung relevant sein könnte, muss im Bericht wiedergegeben werden. Nicht wiedergegeben werden Stellungnahmen oder Gedankengänge, die für die weitere Beurteilung der Entwürfe irrelevant sind oder Stellungnahmen, denen eine irrtümliche Auslegung oder ein irrtümliches Verständnis der entsprechenden Bestimmungen oder der gesetzlichen Grundlagen zugrunde liegt.

Der Bericht gibt im folgenden **Kapitel II** einen Überblick über die allgemeine Beurteilung des Vorentwurfs in den verschiedenen Stellungnahmen. Im **Kapitel III** folgen die Stellungnahmen zu den einzelnen Bestimmungen.

II. Allgemeine Beurteilung des Vorentwurfs

Im Grundsatz unterstützt die Mehrheit der Teilnehmer den vorgelegten Vereinbarungsentwurf. Eine Reihe von Teilnehmern der Anhörung begrüssen auch ausdrücklich die Regelung des Aufbaus der Masterstudiengänge an Fachhochschulen (GDK, OdASanté, economiesuisse, SAV, SwissBanking, FER, SwissEngineering). Verschiedene Teilnehmer kritisieren – z.T. mit Verweis auf die ungleiche Situation im Universitätsbereich – das vorgelegte Regelwerk von Bund und Kantonen (FH Schweiz, fh-ch, Travail.Suisse, BO Chancengleichheit). Die KFH, der SGV und der SGB fordern einen Verzicht auf alle im Anhang der Fachhochschulmastervereinbarung festgelegten Anforderungen. Die SIA fordert eine stärkere Reglementierung. Für Kalaidos fehlen für die meisten der formulierten Anforderungen die notwendigen Rechtsgrundlagen, um private Anbieter von Masterstudiengängen in die Pflicht zu nehmen. Das BO Chancengleichheit weist darauf hin, dass Übergänge von einer Qualifizierungsstufe zur nächsten, immer auch die Gefahr bergen, dass auch das Geschlecht ein relevantes Selektionskriterium ist, weshalb dies bei der Einführung neuer Selektionsmassnahmen zu berücksichtigen ist und geeignete Massnahmen gegen eventuelle Diskriminierungsmechanismen zu ergreifen sind – deshalb müsse den unterschiedlichen Lebens- und Karriereverläufen von Frauen und Männern Rechnung getragen werden. Kalaidos stellt die Voraussetzungen zur Genehmigung von Masterstudiengängen für private Anbieter grundsätzlich in Frage.

III. Stellungnahmen zu den einzelnen Bestimmungen

a) Ingress

Mehrere Teilnehmer unterstützen die Prämisse, wonach „nur eine beschränkte Anzahl von Masterstudiengängen aufgebaut werden soll“ (economicsuisse, SAV, SwissBanking). Ein Teilnehmer lehnt diese Prämisse ausdrücklich ab (SwissEngineering). Die Prämisse, wonach u.a. auch aufgrund der „beschränkten finanziellen Ressourcen“ gesamtschweizerisch nur eine begrenzte Anzahl von Masterstudiengängen aufgebaut werden soll, wird von einzelnen Teilnehmern thematisiert (dafür: FER; dagegen: SGV, KFH, economiesuisse, SAV, FH Schweiz, SwissBanking, ODEC, SwissEngineering, SGB).

b) Artikel 1

Ein Teilnehmer befürwortet ausdrücklich den vorgelegten *Absatz 1* (FER), drei Teilnehmer fordern eine Ergänzung um das Kriterium der wirtschaftlich, sozial und nachhaltigen Entwicklung (WWF, ProNatura, Netz Nachhaltigkeit, SGB), andere fordern verschiedene Teilpräzisierungen, -ergänzungen oder -streichungen (SwissEngineering: lit. a: „in Verbindung von Lehre und Forschung“, lit. b streichen; economiesuisse und SAV: lit. a und b zusammenfassen; Kalaidos: Streichung von lit. b und d, VSS: „studierbar al Voll- sowie als Teilzeitstudium“). Vier Teilnehmer wünschen die gänzliche Streichung des Katalogs (KFH, FH Schweiz, fh-ch, Travail.Suisse, SGB). Die KFH, der SGV und der SGB fordern einen Verzicht aller im Anhang der Fachhochschulmastervereinbarung festgelegten Anforderungen.

c) Artikel 2

Zwei Teilnehmer fordern die gänzliche Streichung der Bestimmung über die Pflicht zur Koordination und zur Aufgabenteilung (KFH, FH Schweiz), zwei weitere die Streichung der Kooperationspflicht mit den Universitäten (ODEC, SGV).

d) Zum Anhang zur Fachhochschulmastervereinbarung

aa. Mindeststudierendenzahlen (Ziff. 1)

Ein Teilnehmer unterstützt ausdrücklich die vorgeschlagene Mindeststudierendenzahl (FER). Mehrere Teilnehmer verlangen eine flexiblere Normierung, die auch Ausnahmen für Studiengänge mit kleineren Studierendenzahlen zulässt (GDK, OdASanté, SwissEngineering, BO Chancengleichheit) oder sich speziell am Betreuungsverhältnis orientiert (VSS). Verschiedene Teilnehmer lehnen die Mindeststudierendenzahl von 30/25 ab (KFH, FH Schweiz, SGV, Kalaidos, fh-ch, Travail.Suisse, economiesuisse, SAV).

ab. Studienumfang (Ziff. 2)

Einige Teilnehmer begrüßen ausdrücklich die Regelung (KFH, FER), andere verlangen eine grössere Autonomie für die Fachhochschulen bei der Festlegung des Studienumfangs zwischen 90 und 120 ECTS (VSS, SBAP, SwissBanking, fh-ch, Travail.Suisse), ein Teilnehmer verlangt ausdrücklich eine ECTS-Regelung für jeden einzelnen Studiengang (SIA).

ac. Stufengerechte Kompetenzprofile (Ziff. 3)

Ein Teilnehmer begrüsst ausdrücklich diese Regelung (FER), ein anderer Teilnehmer wünscht ausdrücklich eine Ergänzung der Bestimmung um das Kriterium der Anerkennung der Berufspraxis (FH Schweiz), andere Teilnehmer lehnen diese Regelung ausdrücklich ab, mit dem Hinweis auf die Selbstverständlichkeit dieser Bestimmung und die Autonomie der Fachhochschulen (KFH, SGV, fh-ch, Travail.Suisse). Ein Teilnehmer verlangt eine nationale und internationale Niveaureglementierung für jeden einzelnen Masterstudiengang (SIA).

ad. Zulassungsvoraussetzungen (Ziff. 4)

Zwei Teilnehmer begrüßen ausdrücklich diese Bestimmung (KFH, FER). Ein Teilnehmer verlangt eine Ergänzung der Bestimmung, die die Fachhochschulen anhalten soll, bei der Festlegung zusätzlicher Zulassungsvoraussetzungen, diese transparent zu kommunizieren (VSS).

ae. Gesamtstrategie (Ziff. 5)

Ein Teilnehmer begrüsst ausdrücklich die vorgeschlagene Regelung (FER). Ein Teilnehmer lehnt sie mit dem Hinweis auf die Selbstverständlichkeit des Regelungsziels und die Autonomie der Fachhochschulen ab (KFH).

af. Forschungsschwerpunkt (Ziff. 6)

Ein Teilnehmer begrüsst die Regelung ausdrücklich (FER). Mehrere Teilnehmer wünschen eine schwächere Formulierung der Voraussetzungen, insbesondere ein Verzicht auf die Voraussetzung der „nationalen Bedeutung“, mit dem Hinweis, dass auch eine

„regional bedeutsame“ Forschung wegweisend sein kann (FH Schweiz, ODEC, VSS, SBAP). Drei Teilnehmer verlangen eine Streichung dieser Bestimmung, mit dem Hinweis auf die Autonomie der Fachhochschulen (KFH, SGV, economiesuisse, SAV).

ag. Aufgabenteilung und Koordination (Ziff. 7)

Verschiedene Teilnehmer fordern die Streichung dieser Bestimmung, mit Hinweis auf die Autonomie der Fachhochschulen (KFH, SGV, fh-ch, Travail.Suisse). Ein Teilnehmer fordert die Streichung des Absatzes 3, mit dem Hinweis, dass eine derartige Kooperationspflicht den Grundsatz der unterschiedlichen Profilierung von Uni- und FH-Master verletzt (CRUS).

e) Andere Bemerkungen

Verschiedene Teilnehmer verlangen, mit Hinweis auf die von der SUK erlassene Regelung zum Verhältnis Lizenziat – Master, die Einrichtung einer fairen Übergangslösung für Inhaber altrechtlicher Fachhochschuldiplome (economiesuisse, SAV, SwissEngineering, fh-ch, Travail.Suisse, SBAP, FH Schweiz, SGB). Die SIA ist der Ansicht, dass das Verhältnis zwischen Inhabern von HTL-Diplomen und den neuen Mastertiteln separat geregelt und mit den wirtschaftlichen Akteuren diskutiert werden soll.